

„Den Geist der Vergangenheit spüren“

Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Kirchenmaler und Denkmalpflege erhalten und restaurieren historische Gebäude. Sie sanieren, konservieren und rekonstruieren Oberflächen, Fassaden, Wandmalereien und Stuck. Die Meisterprüfung und ein einjähriger Vorbereitungslehrgang kann nur in München an der Städtischen Meisterschule für Vergolder und Kirchenmaler abgelegt werden. Nachfolgend stellen wir Kirchenmalermeisterin Daniela Renner vor und blicken kurz zur Meisterschule nach München.

Kirchenmalermeisterin Daniela Renner arbeitet während eines Baudenkmalpflegekurses in der Fondazione Villa Fabris an der Rekonstruktion einer Figur.



Daniela Renners Meisterstück: Jakobus, der Ältere, mit der Jakobsmuschel am Hut – das Symbol der christlichen Pilger. Das Original der Figur von 1540 steht im Bayerischen Nationalmuseum.



„Kulturgut zu erhalten, das sind Bürde und Verantwortung meines Berufs, aber genau dieser Beruf ist meine Leidenschaft“, erzählt Kirchenmalermeisterin Daniela Renner. Diese Begeisterung merkt man sofort. Gleich nach ihrer Meisterprüfung an der Städtischen Meisterschule für das Vergolderhandwerk im Juli hat sie sich selbstständig gemacht; ihre Webseite mit dem schönen goldenen Logo ist bereit, der erste Auftrag fast schon in trockenen Tüchern. „Ich habe richtig Lust auf die Selbstständigkeit“, freut sich die 31-Jährige.

„Mit dem Pinsel unter der Decke und der Hilti am Kirchturm“

Schon als Kind hat Daniela Renner, die in Dachau geboren ist, gerne gezeichnet und gemalt. Nach der Schule wollte sie erst Krankenschwester werden, aber die Begeisterung für das Malen und Gestalten war stärker. Sie legte ihr Fachabitur ab; während eines Praktikums am Staatstheater am Gärtnerplatz in München begeisterte sie sich für Bühnenmalerei. Und dann kam der entscheidende Punkt

Daniela Renner:
„Die Kirchenmalerei
hat mich gleich
in den Bann
gezogen.“





Festigung einer kreidenden Malereischicht
(Fotos: D. Renner)

Kirchenmalermeisterin
Daniela Renner
bei der Arbeit

in ihrem Leben: Der Leiter eines Amateur-Theatervereins, in dem sie mitspielte und den sie heute leitet, war Kirchenmaler.

„Die Kirchenmalerei hat mich gleich in den Bann gezogen und ist nachhaltiger als die Bühnenmalerei.“ Von 2012 bis 2015 machte sie eine Ausbildung zur Malerin und Lackiererin mit der Fachrichtung Kirchenmalerei und Denkmalpflege und schloss mit Auszeichnung ab. 2016 lernte Daniela Renner von Freskomeistern in Italien das alte Handwerk während eines 3-monatigen Baudenkmal-



Werkzeug und Material für die Rahmenvergoldung



pflegekursus. Diesen belegte sie im Rahmen eines Stipendiums des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks in der Fondazione Villa Fabris.

Nach ihrer Gesellenprüfung arbeitete Renner vier Jahre auf der Baustelle und erwarb viel praktisches Wissen. „Als Frau ist es auf der Baustelle nicht ganz einfach. Es ist immer noch eine ziemliche Männerdomäne und hier herrscht ein rauerer Ton. Man muss von sich selbst überzeugt sein, dann ist es einfacher“, so Daniela Renner. Während dieser Zeit hat sie „so ziemlich alles gemacht – vom Säubern bis zum Vergolden“. Auf dem Plan standen Befundsicherung, Kartierung, digitale Rekonstruktion, Konservierung und Restaurierung von Malereien, Fassungen und Vergoldungen, Putz- und Stuckarbeiten sowie Vergolder- und Imitationstechniken. „Viele stellen sich eine Kirchenmalerin als Künstlerin mit einem Pinsel unter der Decke vor. Ich arbeite aber auch mit der Hilti am Kirchturm, um Putz abzuschlagen.“ Und das ist für sie das Besondere an ihrem abwechslungsreichen Beruf: Dass man ein Projekt komplett vom Anfang bis zum Ende begleitet, ob in denkmalgeschützten Gebäuden oder sogar in Ruinen, die erst einmal gesichert werden müssen.

Eine weitere Leidenschaft von Daniela Renner ist das Pilgern – mehrmals ist sie schon den Jakobsweg gegangen. Die Zeit alleine tut ihr gut und macht den Kopf frei für neue Projekte.

www.kirchenmalerin-renner.de

Martina Noltemeier

Freie Journalistin und PR-Beraterin, Darmstadt
www.noltemeier.com



Städtische Meisterschule für das Vergolderhandwerk umgezogen

Die Städtische Meisterschule für das Vergolderhandwerk besteht seit fast 40 Jahren und ist weltweit die einzige Schule ihrer Art. In der Carl-Wery-Straße in München soll in den nächsten Jahren eine völlig neue Berufsschule inkl. Mensa für die schulische „Farbe-Familie“ gebaut werden. Bis zum Umzug der Beruflichen Schulen für Farbe und Gestaltung in den Neubau hat die Schule für vermutlich sechs Jahre am alten Siemens- und Betonwerk-Areal an der Machtlfinger / Schertlinstraße in München einen Interimsstandort gefunden. Aus dem früheren Gewerbekomplex ist ein Bildungs-, Begegnungs- und Kulturzentrum entstanden.

Die Räumlichkeiten in der Schertlinstraße wurden speziell für die Bedürfnisse der Vergolderinnen und Vergolder / Kirchenmalerinnen und Kirchenmaler ausgestattet. In modernen integrierten Fach-Unterrichtsräumen können Theorie und Praxis miteinander verknüpft werden. Lager, Schleif- und Modellerräume befinden sich direkt im Anschluss an die großzügigen Praxis- und Unterrichtsräume. Eine eigene Bibliothek, Computerräume und ein umfangreiches Archiv vervollständigen die Ausstattung der Meisterschule.

Außerdem ist der Standort nur eine U-Bahn-Station von der Zeppelinhalle entfernt, an dem sich die Werkstätten der angehenden Maler- und Lackierer-Meisterinnen und Meister befinden. Hier findet auch die jährliche Ausstellung der Meisterprüfungsarbeiten statt.

Der Unterricht in der Schertlinstraße findet in bewährter Qualität und Tradition und mit dem bekannten Lehrerteam statt – seit September wieder als Präsenzunterricht. „Wir sind hier sehr gut angekommen“, berichtet Margarete Hauser, Lehrkraft an der Meisterschule. „Die Schülerschaft freute sich über die großzügigen Räumlichkeiten.“ Auch in diesem Jahr konnte die Meisterprüfung wie bisher durchgeführt werden – ohne Einschränkungen und Veränderungen.

Präsentation auf der „denkmal 2020“ in Leipzig

2020 jährt sich der Todestag des Baumeisters, Gartenarchitekten und Dekorateurs Joseph Effner zum 275. Mal. Auf der „denkmal 2020“ (Halle 2, Stand D50) in Leipzig wird die Meisterschule vom 5. bis 7. November eine Rekonstruktion und Neuerstellung einer seiner Arbeiten aus dem 18. Jahrhundert zeigen – ein echter Hingucker. Sie stammt aus dem Neuen Schloss Schleißheim im Landkreis München. Gleichzeitig verweist das schöne Stück auf ein Projekt, das im Januar 2021 an der Schule starten wird. Hierbei soll u. a. eine Gravurarbeit Joseph Effners, der im 18. Jahrhundert als einer der wichtigsten Baumeister in München galt, rekonstruiert und neu gefasst werden. Die Arbeit nach den Entwürfen Effners stammt aus den Wohnräumen der Kurfürstin im Obergeschoss des Neuen Schlosses Schleißheim aus der Werkstätte von Johann Adam Pichler.

Vor allem wird sich die Meisterschule aber auf der „denkmal“ – der europäischen Leitmesse für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung – präsentieren. Geplant ist auch eine Art „lebendige“

Bei einem Projekt rekonstruierten die Schüler/-innen eine Arbeit von Baumeister Joseph Effner. Die Platte ist auf der „denkmal 2020“ zu sehen. (Foto: M. Hauser)



Die Städtische Meisterschule für das Vergolderhandwerk ist vorübergehend in die Schertlinstraße in München umgezogen. (Foto: Meisterschule)

Werkstatt, bei der den Schülerinnen und Schüler bei Gravur- und eventuell Vergoldungsarbeiten zugeschaut werden kann.

Weiterbildung zur Vergolder- oder Kirchenmalermeisterin / zum Vergolder- oder Kirchenmalermeister

Alle Absolventen, die bereits einen Berufsabschluss als Vergolder / -in oder Maler-Lackierer / -in, Schwerpunkt Kirchenmalerei und Denkmalpflege, besitzen, bereitet die einjährige Vollzeitschule auf alle Teile der Meisterprüfung (DQR 6) vor. Neben der reinen Prüfungsvorbereitung liegen die Schwerpunkte der Ausbildung auf der Vertiefung handwerklicher Fertigkeiten im Bereich der historischen Techniken und der Vermittlung von kunstgeschichtlichem Wissen und betriebswirtschaftlichen Kenntnissen. Die Klassen realisieren Projekte gemeinsam mit dem Bayerischen Nationalmuseum und der Bayerischen Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen. Damit tragen sie entscheidend bei zur Pflege der in Deutschland und Österreich als immaterielles Kulturerbe eingetragenen Handwerks-techniken des Kirchenmaler-, Vergolder- und Staffiererhandwerks.

Die Absolventen und Absolventinnen sind als Fachkräfte mit beruflicher Erfahrung und umfassenden praktischen Fähigkeiten für Führungsaufgaben in handwerklichen Betrieben in der Denkmalpflege bestens qualifiziert.

Im Anschluss an die Meisterprüfung bietet sich die Möglichkeit der Fortbildung zum Restaurator und zur Restauratorin im Handwerk in allen Schwerpunkten des Maler- und Lackiererhandwerks und im Vergolderhandwerk zu absolvieren.

Städtische Meisterschule für das Vergolderhandwerk, Schertlinstraße 8a, 81379 München

www.fachschule-muenchen.de